

Erfahrungsbericht

Vorbereitung der Mobilität

Beworben habe ich mich ungefähr ein Jahr im Voraus für das Auslandssemester. Ich wollte in ein Osteuropäisches Land, da ich in Osteuropa erst selten gewesen bin. Auf Grund der vielen positiven Erfahrungsberichte habe ich mich dann für Budapest entschieden. Man kriegt sowohl von Köln als auch aus Budapest reichlich Informationen und Unterstützung. Insbesondere der Erasmus-Koordinator aus Budapest verschickt sehr viele Mails mit Informationen. Ich fand dies sehr angenehm, da man so nie das Gefühl hatte irgendetwas zu vergessen oder über etwas nicht ausreichend informiert zu sein.

Die ELTE-Uni bietet reichlich Kurse an, die Online einsehbar sind. Vor Start der Mobilität muss man dann noch ein Online-Learning-Agreement anfertigen, was auch unproblematisch verläuft.

Unterkunftssuche

Die Unterkunftssuche gestaltete sich relativ einfach. Vom Erasmus-Koordinator aus Budapest wurden uns verschiedene Websites empfohlen, die Studenten Wohnungen in Budapest vermitteln. Ich habe meine Unterkunft auf der Website „Student Rental Solution“ (SRS) gefunden. Die Organisation ist absolut verlässlich, auch wenn es am Anfang ein wenig unseriös wirkt. Ich schrieb am Abend eine Mail an SRS, dass ich an einer bestimmten Wohnung interessiert bin und schon am nächsten Tag erhielt ich den Mietvertrag, den ich bitte in 24 Stunden unterschreiben sollte. Anschließend musste ich direkt die erste Miete bezahlen. Trotz eines mulmigen Gefühls hat dann aber alles super funktioniert. Allerdings sind die Preise bei diesen Organisationen wohl für Budapest-Verhältnisse noch relativ hoch. Ich zahlte 405 Euro warm im Monat. Wenn man aber berücksichtigt, wie schnell und einfach über die Organisation alles funktioniert hat, kann ich es dennoch empfehlen. Ich habe aber auch einige kennengelernt, die zunächst in ein Hostel gezogen sind und die ersten Wochen nach einer Unterkunft gesucht haben. Auch dies hat ohne Probleme funktioniert. Viele andere haben ihre Wohnung über WG-gesucht gefunden, dabei hat man aber wohl überdurchschnittlich viele deutsche Mitbewohner.

Ich kann auf jeden Fall davon abraten in ein Wohnheim zu gehen. Diese sind zum einen primär für Heimstudenten gedacht und zum anderen liegen diese weit außerhalb des Zentrums. Selbst vom nächsten Wohnheim bräuchte man über eine halbe Stunde ins Zentrum. Wenn man flexibel sein will und abends nach dem feiern nicht eine lange Heimreise haben möchte, sollte man sich daher eher eine WG im Zentrum suchen, was ohne Probleme möglich ist. Die Wohnheime sind allerdings sehr günstig (ungefähr 100 Euro im Monat). Es ist aber ohnehin nicht einfach einen Platz im Wohnheim zu bekommen. Ich hatte mich auch beworben und kurz vor Mobilitätsbeginn dann die Absage bekommen (zu dem Zeitpunkt hatte ich dann aber auch schon einen WG-Platz).

Wohnen sollte man auf jeden Fall auf Pest-Seite (Rechts von der Donau). Dort spielt sich, dass alltägliche und Nachtleben ab und dort leben auch die aller meisten Erasmus Studenten. Ich selbst habe im VII. Bezirk (Jüdisches Viertel) gewohnt, was ich uneingeschränkt empfehlen kann. Viele Clubs, Kaffees, Bars, Supermärkte oder auch Sehenswürdigkeiten sind so in wenigen Minuten erreichbar. Am besten ist es innerhalb des Rings von der Linie 4 und 6 auf der Pest-Seite zu wohnen (also zwischen der Donau und der Linie 4 und 6).

Studium an der Gasthochschule

Die ELTE-Universität bietet ein großes Angebot an Vorlesungen, bei dem für jeden etwas dabei ist. Es gibt Vorlesungen, die wöchentlich stattfinden und auch Block-Seminare die nur für drei Wochen, dafür aber länger pro Tag stattfinden. Im Allgemeinen nehmen die Vorlesungen nicht sonderlich viel Zeit in Anspruch. Man muss nicht sonderlich viel Freizeit opfern, um in den Vorlesungen die Bestnote 5 (Notensystem 1-5) zu erreichen. Dennoch sind die Vorlesungen überwiegend sehr interessant. Es bietet sich an, seinen Stundenplan so zu legen, dass man Freitag oder Montag (oder beides) frei hat. So kann man gut Kurztrips mit anderen Studenten planen, um die vielen herumliegenden Städte zu erkunden.

Neben juristischen Vorlesungen gibt es auch einige politikwissenschaftlichen Vorlesungen, da beide Fakultäten zusammenliegen. So kann man auch bisschen Abwechslung zu seinem Studium in Köln mit hereinbringen. Besonders gefallen haben wir die Vorlesungen „Enforcement of the basic Values of the European Union“ und “Hungarian Tort Law in Context”. Die Vorlesungen sind meist komplett oder zumindest zum Großteil nur mit anderen Erasmus Studenten. Zu Heimstudenten hatte ich eher wenig Kontakt. Auf Grund der kleinen Vorlesungsteilnehmer sind die Vorlesungen sehr interaktiv.

Die Abschlussprüfungen variieren je nach gewählter Vorlesungen. Teils muss man kurze Präsentationen halten, teils Essays schreiben oder es gibt eine Abschlussklausur, die meist aus Multiple-Choice Fragen oder kurzen Antworten bestanden.

Alltag und Freizeit

Neben dem Unialltag hat man auch reichlich Freizeit. In Budapest gibt es unglaublich viel zu sehen und zu entdecken. Budapest ist einer der schönsten Städte, in der ich bisher gewesen bin. Man ist auch sehr mobil in Budapest. Der ÖPNV ist sehr gut und ein Monatssticket für Studenten kostet gerade einmal 8 Euro. Budapest ist relativ günstig, auch wenn die Inflation sich gerade bei den Lebensmittelpreisen im Supermarkt bemerkbar macht. Essen gehen und Bier trinken ist dagegen schon relativ günstig möglich.

Das Erasmus-Semester ist vor allem durch die vielen tollen Menschen geprägt, die man in der Zeit kennenlernt. Ich kann empfehlen am Anfang des Semesters die Orientation-Week mitzunehmen, um dort Leute kennenzulernen. Man lernt sehr schnell Leute kennen, da alle total offen sind. Es gibt zwei große Studentenorganisationen, die Events anbieten. Das Erasmus Student Network (ESN) ist das kleinere von beiden und ein Zusammenschluss von Studenten der ELTE-Uni. Diese sind nicht auf Profit aus und organisieren auch die Orientation Week. Daneben gibt es noch Erasmus Life Budapest (ELB), welches eine auf Profit ausgerichtete Organisation ist. Auch wenn dessen Events nicht immer die besten sind, ist es gerade in den ersten Wochen zu empfehlen diese zu besuchen. Man lernt so eine Vielzahl an Leuten kennen, da zu Beginn jeder dorthin geht. ELB bietet zum Beispiel Walking Touren an, die Sightseeing mit Leute Kennenlernen verbinden oder diverse Partys und Bier Pong Turniere. Jeden Montag organisiert ELB eine Party im Morrison Club, in dem es von 9-11 Bier für nur 60 Cent gibt. Dort trifft man jeden Montag alle Erasmus Studenten an (schadet daher nicht sich den Dienstag freizuhalten oder spätere Kurse zu belegen).

Da Budapest sehr zentral im Osten liegt, bietet es sich an in umliegende Länder zu reisen. In meiner Zeit in Budapest war ich in Wien, Bratislava, Belgrad, Split und Zadar. Und am liebsten wäre ich noch in viel mehr Länder gereist. Aber auch in Ungarn gibt es viele kleinere Städte, in

die sich ein Tagesausflug lohnt (z.B. Esztergom, Szentendre oder auch Eger). Der Plattensee ist auch in zwei Stunden Fahrt gut erreichbar.

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der ELTE-Uni in Budapest uneingeschränkt empfehlen. Budapest ist eine wunderschöne Stadt, in der einem kaum langweilig werden kann. Ich habe viele gute Freunde dazugewonnen und insgesamt eine wunderschöne Zeit gehabt. Letztlich verging das halbe Jahr dann doch wie im Flug.